



A b e n d =

Z e i t u n g.

161.

Freitag, den 7. Juli 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heil.)

### Still-Leben.

(Fortsetzung.)

Vielleicht, meine theure Freundin, sind auch die Betrachtungen, in welche ich mich mit Dir vertiefe, keine üble Vorbereitung auf das Capitel, das ich mit der Gräfin abzuhandeln habe. Mir hat es immer geschienen, als wenn man in der, für die Unsterblichkeitslehre gewählten Form fehle: es ist gewiß unrichtig, für alle Individuen die nämliche Art des Zustandes nach dem Ausschneiden aus einer bestimmten irdischen Existenz zu postuliren. „Unser himmlischer Vater“ sagt schon die Bibel, „hat viele Häuser;“ und es scheint natürlich, anzunehmen, daß es von der speciellen Qualification eines jeden Einzelnen abhängen werde, für welches dieser Häuser er sich in einem Folge-Leben geeignet finden möge. Die Innigkeit unserer Wünsche selbst kann hierbei vielleicht die Stelle vollkommenster Befähigung vertreten; und diese Rücksichtnahme darf von der Milde des höchsten Wesens erwartet werden. Der Unendlichkeit der Richtungen menschlichen Verlangens und entsprechender Ausbildung für den Zukunftszustand entspricht die Unendlichkeit jener „Häuser des himmlischen Vaters,“ wie es die Bibel benennt, d. h. die Unendlichkeit der Welten, welche der Sternenhimmel vor unsern Augen ausbreitet; und die planetarische Metempsychose stellt sich also, eben in der Vielfachheit der Formen des weitem Lebens, wodurch sie jedem bestimmten Geiste ein entsprechendes bestimmtes Feld der Wünsche, der Erwartungen, der neuen Thätigkeit eröffnet, als die

ausschließende Ansicht von der Natur der sogenannten Ewigkeit dar. Denn der Begriff der Ewigkeit selbst wird für unser Fassungsvermögen durch eine unendliche Folgereihe von Welten mit wachsender Vollkommenheit, sehr gut repräsentirt. — Ich hoffe Dir deutlich zu seyn, liebste Emilie; wenn ich es der Gräfin nicht gleich bin, so werde ich dieselben Ideen bloß in eine etwas populärere Sprache übersetzen dürfen. Dem Reize dieser Art von Einkleidung, um dunkeln Ahnungen bestimmten Ausdruck zu geben, widersteht kein Menschenherz; und die einmal angeregte Einbildungskraft der Gräfin wird sich gern auf neuen planetarischen Gebieten mit duftenderen Rosen und würzigeren Drangen ergehen. Keine Religion hat sich dieses astronomischen Bezuges noch bestimmt genug bemächtigt; und doch spricht keinerlei heilige Schrift so augenscheinlich zu unsern Sinnen, als die Flammenschrift des Firmaments. Die oben angeführte Stelle der Bibel sagt dasjenige lange nicht bestimmt genug, was ich immer reizender und reizender ausmahlen möchte, weil es in der That nichts Malerischeres giebt. Ich weiß, Du reichst mir die Hand, liebste Emilie! wenn ich mich auf dieß Gebiet begeben, und wie gern ergreife ich diese kleine, weiche, weiße Hand, und drücke sie an meine Lippen! —

V.

S.... den 25. Octbr.

Heut ist mein Geburtstag, und ich möchte Dir zürnen, noch kein Zeilchen von Dir zu haben, wenn ich mich